

## **Beruf coaching im Rahmen der Medizinisch-Beruflichen Rehabilitation (MB-Reha) Südbaden**

### **- Zentrum Beruf + Gesundheit Bad Krozingen-Freiburg -**

*in Kooperation mit der Reha-Klinik Glotterbad, der Rheintalklinik Bad Krozingen, dem Zentrum für Ambulante Psychosomatische Rehabilitation Freiburg und dem Zentrum für ambulante Rehabilitation REHA SÜD Freiburg*

#### **Psychosomatik; Orthopädie**



**Ziele.** Seit Februar 2006 wird Patienten und Patientinnen in kooperierenden Reha-Kliniken des südbadischen Raumes im Rahmen des Konzeptes MB-Reha Südbaden ein „Berufcoach“ an die Seite gestellt. Im Mittelpunkt der Arbeit des Berufcoaches steht die Unterstützung der Patienten und Patientinnen beim Erhalt bestehender Arbeitsplätze bzw. beim Finden neuer (gesundheitserhaltender) Beschäftigungsverhältnisse. Ziel ist es, die berufliche Wiedereingliederung frühzeitig, effektiv und nachhaltig zu planen und zu begleiten. Damit wird krankheitsbedingten beruflichen Ausgliederungen, unnötigen Verzögerungen im Rehabilitationsprozess, jahrelanger Arbeitslosigkeit sowie Frühberentung aktiv entgegengewirkt.

Als Modellprojekt wurde die Konzeption „MB-Reha Südbaden“ durch die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg gefördert und konnte im Frühjahr 2009 in den Regelbetrieb übernommen werden. Allen Versicherten wird damit eine frühzeitige selbstverantwortliche Klärung beruflicher Fragestellungen innerhalb des Rehabilitationsprozesses ermöglicht.

Das Beruf coaching ist eine Dienstleistung, die vom Zentrum Beruf + Gesundheit Bad Krozingen-Freiburg angeboten und in enger Kooperation mit der Reha-Klinik Glotterbad (Psychosomatik) sowie der Rheintalklinik Bad Krozingen (Orthopädie) umgesetzt und weiterentwickelt wurde. Weitere Kooperationen bestehen mit dem Zentrum für ambulante Rehabilitation REHA SÜD Freiburg sowie mit dem Zentrum für Ambulante Psychosomatische Rehabilitation Freiburg (ZAPR).

Der Berufcoach erfasst bereits zu Beginn des Klinikaufenthaltes den beruflichen Hilfebedarf der Patienten und Patientinnen, entwickelt zeitnahe berufliche Förderpläne und steht im Anschluss an den Klinikaufenthalt bis zu ein Jahr lang als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung. Er leistet gemeinsam mit den Patienten Hilfe zur Selbsthilfe für einen beruflichen Wiedereinstieg, begleitet und berät unterstützend in allen beruflichen Fragen. Wichtig ist, dass der Berufcoach bereits

während des Klinikaufenthalts von den Patienten und Patientinnen als ein Experte beruflicher Integration wahrgenommen wird, der bewusst weder Mitarbeiter der Klinik noch des Kostenträgers ist. Damit übernimmt er die Rolle, die Beteiligten dabei zu unterstützen, ihren Blick aktiv auf die Zukunft „nach der Klinik“ zu richten - ihren Alltag - in dem sie eigenständig entscheiden und handeln müssen, um die nächsten Schritte zu einer erfolgreichen Wiedereingliederung gehen zu können.

Die Stellungnahmen des Berufscoaches, welche den Entlassungsberichten der Reha-Klinik hinzugefügt werden, unterstützen zügige Folgeentscheidungen der Rehafachberater im Rehaprozess.


**Inhalte und Ablauf.** Die Berufscoaches des Zentrum Beruf + Gesundheit erbringen je nach individuellem Bedarf der Patienten und Patientinnen sowie der verschiedenen Reha-Kliniken Leistungen aus folgenden vier Bereichen:

**1. Erfassen des individuellen beruflichen Förderbedarfs aller Patienten der Klinik zu Rehabeginn**

- CTA-Checkliste (Checkliste zur Teilhabe am Arbeitsleben, vgl. Abb. 1) – Fragebogen, der den subjektiven beruflichen Klärungs- und Unterstützungsbedarf der PatientInnen erhebt
- Durchführung von wöchentlichen Informationsveranstaltungen für die Patienten/Patientinnen
- Regelmäßige Fallbesprechungen mit den bzw. Zuweisungen von den Stationsärzten und Sozialdiensten der Kliniken

Medizinisch-Berufliche  
Rehabilitation Südbaden

GTA (Checkliste  
Teilhabe am Arbeitsleben)


  
ZENTRUM  
BERUF + GESUNDHEIT

**Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,**  
Ihr Aufenthalt in unserer Klinik hat auch das Ziel, Fragen zu Ihrer beruflichen Zukunft zu klären. Bitte füllen Sie dazu diesen Bogen aus:

Herr  Frau  Name: \_\_\_\_\_  
Aktuelle Vorname: \_\_\_\_\_  
Tätigkeit: \_\_\_\_\_  
Bezeichnung der Aufnahmedatum: \_\_\_\_\_  
Berufsausbildung: \_\_\_\_\_  
Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

**Für alle, die einen Arbeitsplatz haben:**

☞	Ja	Nein	Weiß nicht
Nach der Reha kann ich die gleiche Arbeit wie vorher wieder ausführen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich muss mit meinem Arbeitgeber klären, ob und auf welchem Arbeitsplatz ich künftig arbeiten kann.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich befürchte eine Kündigung.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Ich brauche Unterstützung, um meinen Arbeitsplatz zu erhalten.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

**Für alle, die eine neue Arbeitsstelle suchen:**

☞	Ja	Nein
Mir ist klar, was ich tun kann, um wieder eine neue Arbeitsstelle zu finden.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich brauche Unterstützung, um beruflich wieder Fuß zu fassen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Für alle:**  
Für folgende berufliche Probleme habe ich noch keine Lösung finden können:  
.....  
.....  
.....

☞ **Danke! Bitte geben Sie diesen Fragebogen an der Rezeption ab.**

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Beraterteam der Klinik und das Zentrum Beruf + Gesundheit  
© ZBG

**Abb. 1: Checkliste Teilhabe am Arbeitsleben des Zentrums Beruf + Gesundheit Bad Krozingen-Freiburg**

## 2. Individuelles Beruf coaching mit den Patienten

Einzelgespräche/ Interventionsbausteine mit folgenden Inhalten:

- Motivierung des Patienten/der Patientin zur Stärkung der Eigenverantwortung sowie zur eigenständigen Initiierung sinnvoller berufsfördernder Maßnahmen
- Erarbeitung von Handlungsplänen und Entwicklungsfeldern mit den PatientInnen sowie Initiierung und Begleitung der integrationsfördernden Entwicklungsschritte
- Information und Beratung des Patienten in allen beruflichen Fragen (Berufsalternativen, Arbeitsmarkt, erfolgreiche Bewerbungsstrategien, Reintegrationswege, Möglichkeiten der beruflichen Rehabilitation etc.)
- Vermittlungen zu und zwischen relevanten Eingliederungspartnern (z. B. Arbeitgeber, Agentur für Arbeit, Integrationsfachdienste, Deutsche Rentenversicherung, Praktikumsbetrieb, ...)

- Begleitung des Patienten zum Arbeitgeber
- Kriseninterventionen beim Patienten nach der Klinik
- Durchführung von berufsorientierten Kurzassessments bzgl. beruflich relevanter Interessen und Fähigkeiten (Trainings, Tests etc.)

### 3. Information des Reha-Trägers

- Dokumentation der weiteren Handlungsschritte sowie Empfehlung weiterer Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation im Rahmen eines Berichtes an den Reha-Träger
- Rückmeldegespräche mit dem Reha-Träger bei akutem beruflichem Handlungsbedarf

### 4. Moderation von „Gesprächsgruppen“ in den Reha-Kliniken

Der Berufscoach bietet je nach Bedarf vor Ort Gesprächsgruppen für Patienten mit folgenden Inhalten an:

- Informationsgruppe „Berufliche Rehabilitation“
- Gesprächsgruppe „Klärung beruflicher Fragen“
- Gesprächsgruppe „Eigeninitiative Arbeitsplatzsuche“
- Gesprächsgruppe „Umgang mit Arbeitsplatzkonflikten“
- Gesprächsgruppe „Nach der Reha zurück am Arbeitsplatz“



Ergänzend zum Berufscoaching werden im Rahmen der MB-Reha Südbaden folgende Leistungen angeboten:

#### Verzahnungsleistungen

Nach Genehmigung durch den Reha-Fachberater können bei Bedarf in einer Verlängerung des Heilverfahrens folgende **Verzahnungsmaßnahmen** im Zentrum Beruf + Gesundheit stattfinden:

## Psychologische Eignungsfeststellung (1 Tag)



### Ziel:

Abklärung der intellektuellen Leistungsfähigkeit sowie des Vorförderungsbedarfs für eine konkrete berufliche Zielrichtung.

### Indikation:

- Der Patient muss sich beruflich neu orientieren.
- Der Patient hat sich für einen konkreten Beruf, eine entsprechende Qualifizierung entschieden.
- Es ist noch unklar, ob die intellektuelle Leistungsfähigkeit für den angestrebten Beruf/die angestrebte Qualifizierung ausreicht.

### Inhalte:

- Erhebung des intellektuellen Leistungsvermögens für den angestrebten Beruf
- Standardisierte Fach-Kurzerprobung
- Erhebung vorhandener Schulkenntnisse sowie weiterer beruflich relevanter Vorkenntnisse
- Erfassung beruflicher Interessen und Motivation
- Fazit und Empfehlungen für weitere Maßnahmen
- Ergebnisbericht an Klinik und Kostenträger

## Erweiterte Psychologische Eignungsfeststellung (2 Tage)



### Ziel:

Abklärung der intellektuellen Leistungsfähigkeit sowie des Vorförderungsbedarfs für eine konkrete berufliche Zielrichtung sowie Eignungshinweise zu alternativen Berufszielen.

### Indikation:

- Der Patient muss sich beruflich neu orientieren.
- Der Patient favorisiert einen konkreten Beruf, kann sich aber auch weitere Alternativen vorstellen
- Es ist noch unklar, ob die intellektuelle Leistungsfähigkeit für den angestrebten Beruf/ die angestrebte Qualifizierung ausreicht.

### Inhalte:

- Erhebung des intellektuellen Leistungsvermögens für den angestrebten Beruf
- Berufliche Information und Beratung im erweiterten Berufsfeld incl. Optionen zu Bildungs- und Arbeitsmarkt
- Standardisierte Fach-Kurzerprobung
- Erhebung vorhandener Schulkenntnisse sowie weiterer beruflich relevanter Vorkenntnisse
- Erfassung beruflicher Interessen und Motivation
- Fazit und Empfehlungen für weitere Maßnahmen
- Ergebnisbericht an Klinik und Kostenträger

## Berufliche Erstorientierung (2 Tage)



### Ziel:

Erste Abklärung der beruflichen Orientierung und Belastbarkeit des Patienten sowie Anregungen für eine realistische Auseinandersetzung des Patienten mit den wesentlichen Faktoren und Möglichkeiten für die weitere berufliche Planung

### Indikation:

- Der Patient muss sich beruflich neu orientieren
- Der Patient hat noch keine klare Vorstellung von den nächsten beruflichen Schritten bzw. von den für die weitere berufliche Planung wesentlichen Faktoren
- Der Patient braucht Unterstützung bei der aktiven beruflichen Neuorientierung, z.B. bei der Klärung und Handlungsplanung bzgl. Qualifizierungs- und Arbeitsmarktoptionen, bei der besseren Realisierung von berufsrelevanten Veränderungsnotwendigkeiten oder bei (noch) eingeschränkter emotionaler Befähigung, sich mit beruflichen Alternativen auseinander zu setzen.

### Inhalte:

- begleitete Kurzerprobungen/Hospitationen in den Anforderungsbereichen Wirtschaft, Verwaltung, EDV, Handwerk und Technik
- Berufliche Information und Beratung
- Berufsinteressenabklärung
- Erfassung von Neigung, Motivation, Befinden, Beschwerden, kurzfristiger Belastbarkeit und Arbeitsverhalten
- Fazit und Empfehlungen für weitere Maßnahmen
- Ergebnisbericht an Klinik und Kostenträger

## Ambulante Belastungserprobung (5 Tage)



### Ziel:

Klärung der Belastbarkeit des Patienten bei berufstypischen Anforderungen sowie intensive realistische Auseinandersetzung des Patienten mit den wesentlichen Faktoren und Möglichkeiten für die weitere berufliche Planung

### Indikation:

- Es ist unklar, ob der Patient für seinen bisherigen bzw. einen zukünftigen Beruf ausreichend (qualitativ und quantitativ) belastbar ist.
- Der Patient muss sich u. U. beruflich neu orientieren
- Innerbetriebliche Umsetzungsoptionen sind ggf. noch zu klären.

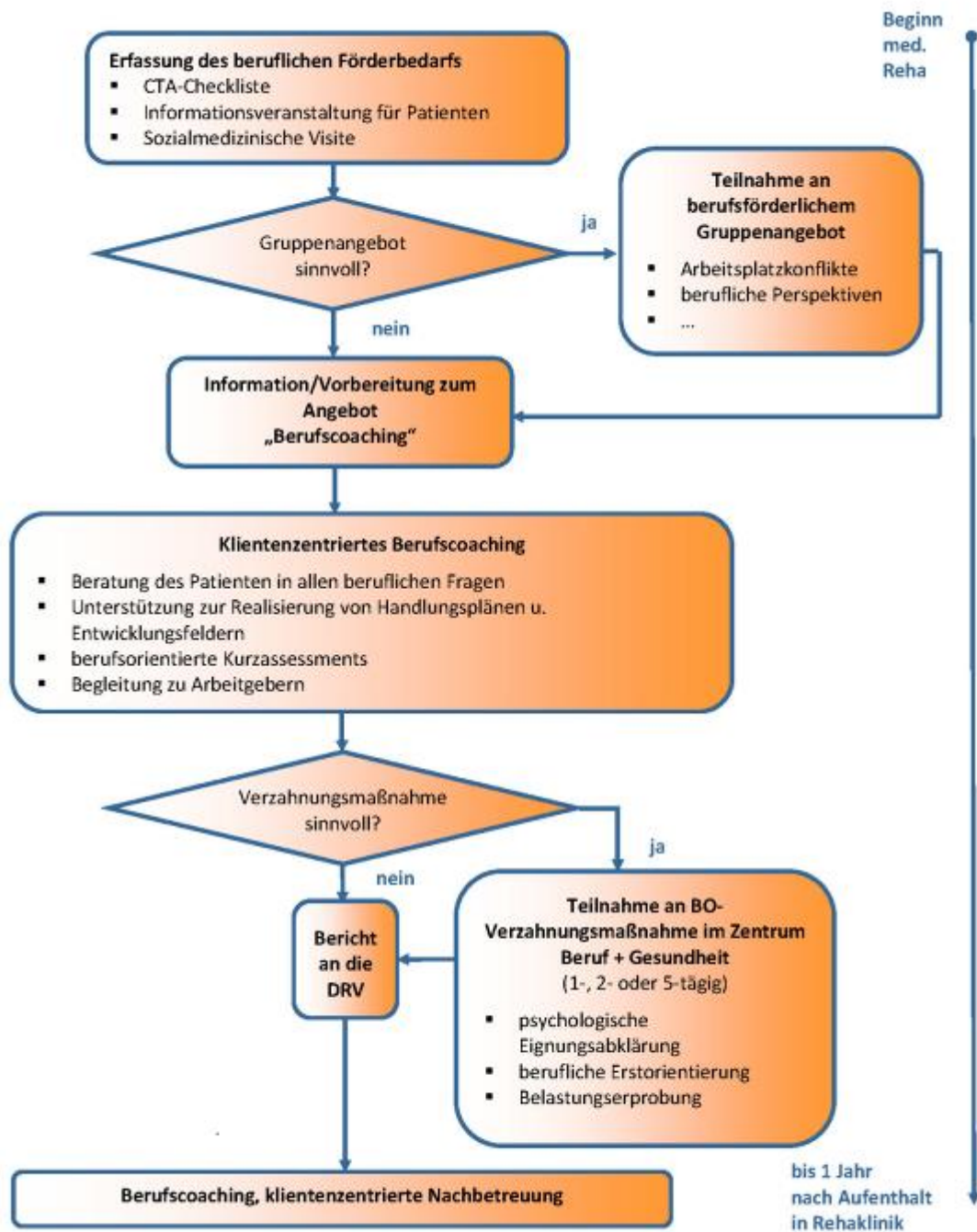
### Inhalte:

- Standardisierte Arbeitsproben
- Hospitation(en) in Partnerunternehmen im angestrebten Berufsfeld
- Erhebung des intellektuellen Leistungsvermögens für den angestrebten Beruf
- Arbeitsmedizinische Begutachtung bei Bedarf
- Ermittlung relevanter beruflicher Fähigkeiten, kognitiver Leistungsfähigkeit, sozialer Kompetenzen und Dauer der Belastbarkeit
- Berufliche Beratungsgespräche mit Informationen und Empfehlungen für den beruflichen Wiedereinstieg
- Beratungen zur behinderungsgerechten Gestaltung des Berufsalltags
- Erfassung von Neigung, Motivation, Befinden, Beschwerden, kurzfristiger Belastbarkeit, Lernfähigkeit und Arbeitsverhalten
- Fazit und Empfehlungen für weitere Maßnahmen
- Ergebnisbericht an Klinik und Kostenträger

Während des Klinikaufenthaltes wird mit jedem Patienten ein klientenorientiertes Erstgespräch durchgeführt, in manchen Fällen auch ein Folgegespräch. Nach dem Klinikaufenthalt kommt es im Durchschnitt zu drei bis fünf Kontakten mit den Klienten und Klientinnen, die je nach Inhalt unterschiedliche Längen haben. Insgesamt kann von einem durchschnittlichen Betreuungsaufwand pro Patient/Patientin von vier bis fünf Stunden ausgegangen werden (die o. g. Verzahnungsleistungen sind hier nicht eingerechnet).



Der Ablauf der Maßnahme ist in Abbildung 1 zusammenfassend dargestellt.



**Abb. 1: Maßnahme „Medizinisch-berufliche Rehabilitation (MB-Reha) Südbaden“ des Zentrums Beruf + Gesundheit Bad Krozingen-Freiburg**

**Zielgruppe.** Die Maßnahme richtet sich an alle Patienten und Patientinnen im erwerbsfähigen Alter mit ausreichender Integrationsmotivation und Arbeitsfähigkeit nach Klinikaufenthalt,

- die ihre bisherige Tätigkeit nicht mehr verrichten können (bzw. zu ihrem alten Arbeitsplatz nicht mehr zurückkehren können) und noch keine klare Vorstellung davon haben, wie es mit ihnen beruflich weitergeht
- die unrealistische berufliche Vorstellungen haben
- die ihre berufliche Leistungsfähigkeit nicht ausreichend einschätzen können
- bei denen vorangegangene Bemühungen um einen alternativen Arbeitsplatz erfolglos blieben
- denen der berufsbezogene Umgang mit Ämtern Probleme bereitet
- die eine klare Vorstellung von ihrer beruflichen Zukunft haben, aber nicht wissen, wie sie diese am besten umsetzen können
- bei denen Risikofaktoren bzw. Stress auslösende Arbeitsbedingungen (z.B. bei Mobbing, innerbetrieblicher Umsetzung, absehbaren Problemen bei stufenweiser Wiedereingliederung etc.) vorhanden sind, die vom Patienten voraussichtlich nicht während des Klinikaufenthaltes ausreichend gelöst werden können
- bei denen Einschränkungen des Antriebs, der selbständigen Entscheidungsfähigkeit sowie der Handlungsstrukturierung erkennbar sind (bei ausreichender Arbeitsfähigkeit und signalisiertem Interesse an beruflicher Wiedereingliederung)

**Beteiligte Berufsgruppen und Ausstattung.** Qualifizierte Berufscoaches des Zentrums Beruf + Gesundheit in enger Zusammenarbeit mit den Stationsärzten und Sozialdiensten der Reha-Kliniken (gemeinsame Fallbesprechungen in sozialmedizinischen Visiten). Nach dem Klinikaufenthalt betreuen die Berufscoaches die Patienten und Patientinnen weiter. Durchführung der Verzahnungsleistungen: Berufspädagogen und Psychologen des Zentrums Beruf + Gesundheit.

Für die Durchführung der Gespräche selbst benötigt es keine besondere Ausstattung. Damit jedoch flexibel und kurzfristig Kurzassessments und -trainings, Arbeitsproben bzw. Kurzpraktika angeboten werden können, werden im Zentrum Beruf + Gesundheit folgende Ausstattungen genutzt:

- 2 Räume zur praktischen Erprobung mit Modellarbeitsplätzen in kaufmännisch-verwaltenden, handwerklich-technischen sowie EDV-Bereichen + 2 Testräume sowie 1 Gruppenraum und 4 Werkstätten in den Bereichen Metall, Holz, Elektro, Malerei
- 1 Übungsfirma im kaufmännisch-verwaltenden Bereich

<b>Literatur/ Veröffentlichungen</b>	<p>1.) Brockhaus, B. Evaluation eines Modellversuchs zur beruflichen Integration nach medizinischer Rehabilitation : Berufscoaching in der orthopädischen und psychosomatischen Rehabilitation  <a href="#">Weitere Infos über diesen Link →</a></p> <p>2.) Nordmann, Andrea, Schnittstelle medizinische Rehabilitation - LTA; Präsentation auf der 7. Fachtagung des Zentrums Patientenschulung vom 10. bis 11. Mai 2012 in Würzburg  <a href="#">Weitere Infos über diesen Link →</a></p> <p>3.) Nordmann, Andrea, MB-Reha Südbaden  Medizinisch-Berufliche Rehabilitation Südbaden Präsentation auf dem Reha Update 2010 – Fortbildungsveranstaltungen des Rehabilitationswissenschaftlichen Forschungsverbundes Freiburg/Bad Säckingen, gefördert von der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland  <a href="#">Weitere Infos über diesen Link →</a></p> <p>4.) Evaluation der Medizinisch-beruflichen Rehabilitation Südbaden: Ergebnisse zu Akzeptanz und Durchführung Vortrag auf dem Zweiundzwanzigsten Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium vom 4. bis 6. März 2013 Mainz  in: Teilhabe 2.0 - Reha neu denken?  Brockhaus, Bettina; Nordmann, Andrea; Seelig, Harald; [u. a.] hrsg. von: Deutsche Rentenversicherung Bund - DRV  <a href="#">Weitere Infos über diesen Link →</a></p> <p>5.) Medizinisch-berufliche Reha Südbaden - Berufsfördernde Unterstützung und Nachsorge in der orthopädischen und psychosomatischen Rehabilitation Poster auf dem Zwanzigsten Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium vom 14. bis 16. März 2011 in Bochum  in: Nachhaltigkeit durch Vernetzung  von: Nordmann, Andrea; Reiber, M.  hrsg. von: Deutsche Rentenversicherung Bund - DRV  <a href="#">Weitere Infos über diesen Link →</a></p> <p>6.) Löffler S. et al. Praxishandbuch: Arbeits- und berufsbezogene Orientierung in der medizinischen Rehabilitation.  Deutsche Rentenversicherung (Hrsg). Berlin  <a href="#">Weitere Infos über diesen Link →</a></p> <p>7.) Kuntz, J. (2012). Der Verlauf eines Berufscoachings aus Sicht der Rehabilitanden. Eine qualitative Interviewstudie (Masterarbeit). Freiburg: Albert-Ludwigs-Universität.</p> <p>8.) Hillebrand, S. (2012). Evaluation des Berufscoachings "Medizinisch-berufliche Rehabilitation Südbaden". Eine qualitative Analyse von Experteninterviews (Diplomarbeit). Freiburg: Albert-Ludwigs-Universität.</p>
<b>Ansprechpartner</b>	<p>Dipl.- Psych. Andrea Nordmann  (Leiterin Zentrum Beruf + Gesundheit,  Medizinisch-Berufliche Rehabilitation und Prävention in Betrieben)  Zentrum Beruf + Gesundheit  Am Kurpark 1  79189 Bad Krozingen  info@beruf-gesund.de  <a href="http://www.beruf-gesund.de/berufscoaching">http://www.beruf-gesund.de/berufscoaching</a></p>